

Frankfurter Rundschau

GOETHE-UNIVERSITÄT IN FRANKFURT

Campus - 09.12.2016

Rechte bedrohen Professor

Von Danijel Majic



Wird von Neonazis bedroht: Benjamin Ortmeyer, der Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik. (Archivbild)
Foto: Christoph Boeckheler

Benjamin Ortmeyer, Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik, erhält Drohbriefe. Die Goethe-Universität Frankfurt hat Anzeige erstattet.

Wegen anonymer Drohungen gegen den Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik, Benjamin Ortmeyer, hat die Goethe-Universität Strafanzeige erstattet. Wie der Allgemeine Studierendenausschuss (Asta) und Ortmeyer selbst am Freitag bestätigten, war im November ein anonymes Schreiben mit wüsten Beschimpfungen und Drohungen eingegangen. Unter anderem wird Ortmeyer darin als „Überfremdungsaktivist“ und „Akteur der Vernichtungspolitik“ bezeichnet. Der Verfasser kündigt zudem an, dass „wenn der Volkszorn erwacht“ auch „auch Benjamin hinweggefegt“ werde.

Ortmeyers Forschungsschwerpunkt sind die Rolle von Pädagogik und

Erziehungswissenschaften im Nationalsozialismus. Bereits mehrfach war der Professor deshalb Ziel rechtsextremer Drohungen. 2010 erstattete er wegen einer Morddrohung Anzeige – ohne Ergebnis.

Die jüngsten Drohungen, so legt es der Brief nahe, könnten mit einem Interview, das Ortmeyer der Frankfurter Rundschau Anfang Oktober gegeben hatte, zusammenhängen. Darin hatte er der Lehrergewerkschaft GEW vorgeworfen, die NS-Vergangenheit früherer Mitglieder nicht aufgearbeitet zu haben. Die Machart des Schreibens erinnert zudem an Briefe, die auch mehrere FR-Journalisten in der Vergangenheit erhalten haben.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/campus/goethe-universitaet-in-frankfurt-rechte-bedrohen-professor,4491992,35001706.html>

Copyright © 2015 Frankfurter Rundschau

Samstag, 10. Dezember 2016

Anzeige nach Drohung gegen Uni-Forscher Ortmeyer

Die Goethe-Universität hat Strafanzeige gegen unbekannt gestellt, nachdem der Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik, Benjamin Ortmeyer, in einem anonymen Brief bedroht worden war. Wie der Asta mitteilte, war das Schreiben im November bei der Forschungsstelle eingegangen. Ortmeyer werde darin als „Überfremdungsaktivist“ und „Akteur der Vernichtungspolitik“ mit „antideutschem Impetus“ beschimpft. Weiter heiße es in dem Brief: „Wenn der Volkszorn erwacht, wird auch Benjamin hinweggefegt.“ Der Erziehungswissenschaftler

Ortmeyer befasst sich seit vielen Jahren mit der Pädagogik während der Zeit des Nationalsozialismus und wirbt dafür, dass sich auch heutige Studenten mit der Thematik auseinandersetzen.

Die Universität begründete die Anzeige damit, dass Ortmeyer nicht nur als Privatperson verunglimpft, sondern auch in Ausübung seines Amtes als Hochschullehrer und Forscher bedroht worden sei. Antisemitische und rassistische Anschauungen hätten an der Universität keinen Platz, äußerte Uni-Präsidentin Birgitta Wolff. zos.

FAZ Homepage: <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/mutmassliche-neonazis-beschimpfen-uni-professor-14567200.html>

Frankfurter Goethe-Uni Anonyme Neonazis beschimpfen Professor

Als „Überfremdungsaktivisten“ beschimpfen mutmaßliche Neonazis einen Frankfurter Uni-Professor. Das Präsidium der Goethe-Universität stellt Strafanzeige gegen Unbekannt.



In Drohbrief beschimpft: Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Frankfurter Goethe-Universität Benjamin Ortmeyer (Archivbild)

Mutmaßliche [Neonazis](#) haben den Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Frankfurter Goethe-Universität beschimpft. In einem anonymen Drohbrief bezeichneten sie den Erziehungswissenschaftler Professor Benjamin Ortmeyer unter anderem als „Überfremdungsaktivisten“, wie der Asta mitteilte.

Das Präsidium der Universität stellte nach eigenen Angaben vom Freitag Strafanzeige gegen Unbekannt. „An der Goethe-Universität haben antisemitische und rassistische Anschauungen keinen Platz“, sagte Präsidentin Birgitta Wolff. Die Forschungsstelle war Anfang 2012 eingerichtet worden.

© Wonge Bergmann

Samstag / Sonntag, 10. / 11. Dezember 2016 | 72. Jahrgang | Nr. 289 | Frankfurter Rundschau

Uni erstattet Anzeige

Benjamin Ortmeyer wird von Rechten bedroht

Wegen anonymer Drohungen gegen den Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik, Benjamin Ortmeyer, hat die Goethe-Universität Strafanzeige erstattet. Wie der Allgemeine Studierendenausschuss (Asta) und Ortmeyer selbst am Freitag bestätigten, war im November ein anonymes Schreiben mit wüsten Beschimpfungen und Drohungen eingegangen. Unter anderem wird Ortmeyer darin als „Überfremdungsaktivist“ und „Akteur der Vernichtungspolitik“ bezeichnet. Der Verfasser kündigt zudem an, dass „wenn der Volkszorn erwacht“ auch „auch Benjamin hinweggefegt“ werde.

Ortmeyers Forschungsschwerpunkt sind die Rolle von Pädago-

gik und Erziehungswissenschaften im Nationalsozialismus. Bereits mehrfach war der Professor deshalb Ziel rechtsextremer Drohungen. 2010 erstattete er wegen einer Morddrohung Anzeige – ohne Ergebnis.

Die jüngsten Drohungen, so legt es der Brief nahe, könnten mit einem Interview, das Ortmeyer der Frankfurter Rundschau Anfang Oktober gegeben hatte, zusammenhängen. Darin hatte er der Lehrergewerkschaft GEW vorgeworfen, die NS-Vergangenheit früherer Mitglieder nicht aufgearbeitet zu haben. Die Machart des Schreibens erinnert zudem an Briefe, die auch mehrere FR-Journalisten in der Vergangenheit erhalten haben. dmj



Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt bedroht

Submitted by [Büro](#) on Fri, 12/09/2016 - 14:15

Der AStA der Goethe-Universität Frankfurt am Main informierte heute in einer Pressemitteilung: Der Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Goethe-Universität, Prof. Dr. Benjamin Ortmeyer, wurde im November 2016 in einen anonymen Brief an die Forschungsstelle beschimpft und bedroht. Unter dem in diesem Brief formulierten Nazi-Motto „Judenprinzip herrscht“, so heißt es wörtlich, wird Ortmeyer als „Überfremdungsaktivist“, als „Akteur der Vernichtungspolitik“ mit „antideutschem Impetus“ beschimpft. Der Begriff „anti-deutsch“ stammt, wie auch die anderen in dem Brief verwendeten, aus dem Arsenal der alten und neuen Nazi-Presse. Weiter heißt es „Auch das dreiste Ortmeyer-Unwesen wird sein Ende finden“ und „Wenn der Volkszorn erwacht, wird auch Benjamin hinweggefegt“. Das Präsidium der Goethe-Universität hat auf Bitten von Ortmeyer Strafanzeige erstattet. Der AStA der Goethe-Universität, der seit vielen Jahren eng mit Benjamin Ortmeyer zusammenarbeitet, solidarisiert sich nachdrücklich mit ihm und fordert konsequente, rasche Ermittlungen. Es ist erschreckend, dass sich die neonazistische Szene offenbar sicher fühlt und ihre Gegner offen bedroht. Die nazistischen Drohbriefschreiber müssen mit der vollen Härte des Gesetzes zur Rechenschaft gezogen werden.

AStA TU Berlin
Straße des 17. Juni 135
D-10623 Berlin

Büro: 49-30-314- 25683

[Anonyme Neonazis beschimpfen Frankfurter Professor - Bild.de](#)

[www.bild.de](#) › [Regional](#)

vor 21 Stunden - In einem anonymen Drohbrief bezeichneten sie den Erziehungswissenschaftler Professor **Benjamin Ortmeyer** unter anderem als «Überfremdungsaktivisten», ...

[Mutmaßliche Neonazis beschimpfen Uni-Professor - Faz.net](#)

[www.faz.net](#) › [Rhein-Main](#)

vor 21 Stunden - Wonge Bergmann In Drohbrief beschimpft: Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Frankfurter Goethe-Universität **Benjamin Ortmeyer** (Archivbild).

[Bild zu: Mutmaßliche Neonazis beschimpfen Uni-Professor - Bild 1 ...](#)

[www.faz.net](#) › [Rhein-Main](#)

vor 21 Stunden - In Drohbrief beschimpft: Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Frankfurter Goethe-Universität **Benjamin Ortmeyer** (Archivbild). Home · Rhein-Main.

[Neonazis beschimpfen Forscher der NS-Pädagogik | hessenschau.de ...](#)

[hessenschau.de/.../neonazis-beschimpfen-forscher-der-ns-paedagogik,kurz-...](#)

vor 17 Stunden - In einem anonymen Drohbrief bezeichneten sie den Erziehungswissenschaftler Professor **Benjamin Ortmeyer** unter anderem als "Überfremdungsaktivisten", wie ...

[Strafanzeige gegen Unbekannt: Neonazis beschimpfen Frankfurter ...](#)

[www.fnp.de/.../Neonazis-beschimpfen-Frankfurter-Erziehungs-Professor;...](#)

vor 21 Stunden - In einem anonymen Drohbrief bezeichneten sie den Erziehungswissenschaftler Professor **Benjamin Ortmeyer** unter anderem als «Überfremdungsaktivisten», ...

[Anonyme Neonazis beschimpfen Frankfurter Professor | Taunus Zeitung](#)

[www.taunus-zeitung.de/.../Anonyme-Neonazis-beschimpfen-Frankfurter-Pr...](#)

vor 21 Stunden - In einem anonymen Drohbrief bezeichneten sie den Erziehungswissenschaftler Professor **Benjamin Ortmeyer** unter anderem als „Überfremdungsaktivisten“, wie ...

[Kriminalität – Anonyme Neonazis beschimpfen Frankfurter Professor ...](#)

[www.op-marburg.de › Nachrichten › Politik › Hessen](#)

1. [Im Cache](#)

vor 22 Stunden - In einem anonymen Drohbrief bezeichneten sie den Erziehungswissenschaftler Professor **Benjamin Ortmeyer** unter anderem als "Überfremdungsaktivisten", wie ...

[Kriminalität: Anonyme Neonazis beschimpfen Frankfurter ... - Focus](#)

[www.focus.de › Regional › Frankfurt-am-Main](#)

vor 22 Stunden - In einem anonymen Drohbrief bezeichneten sie den Erziehungswissenschaftler Professor **Benjamin Ortmeyer** unter anderem als „Überfremdungsaktivisten“, wie ...

[Kriminalität: Anonyme Neonazis beschimpfen Frankfurter ... - Arcor](#)

[www.arcor.de/.../5448759,1,Kriminalität--Anonyme-Neonazis-beschimp...](#)

1. [Im Cache](#)

vor 22 Stunden - In einem anonymen Drohbrief bezeichneten sie den Erziehungswissenschaftler Professor **Benjamin Ortmeyer** unter anderem als «Überfremdungsaktivisten», ...

[Anonyme Neonazis beschimpfen Frankfurter Professor - Kreis-Anzeiger](#)

[www.kreis-anzeiger.de › Politik › Hessen](#)

1. [Im Cache](#)

vor 21 Stunden - In einem anonymen Drohbrief bezeichneten sie den Erziehungswissenschaftler Professor **Benjamin Ortmeyer** unter anderem als «Überfremdungsaktivisten», ...



Kriminalität

Anonyme Neonazis beschimpfen Frankfurter Professor

09.12.2016 - 15:58 Uhr

Frankfurt/Main (dpa/lhe) - Mutmaßliche Neonazis haben den Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Frankfurter Goethe-Universität beschimpft. In einem anonymen Drohbrief bezeichneten sie den Erziehungswissenschaftler Professor Benjamin Ortmeyer unter anderem als «Überfremdungsaktivisten», wie der Asta mitteilte. Das Präsidium der Universität stellte nach eigenen Angaben vom Freitag Strafanzeige gegen Unbekannt. «An der Goethe-Universität haben antisemitische und rassistische Anschauungen keinen Platz», sagte Präsidentin Birgitta Wolff. Die Forschungsstelle war Anfang 2012 eingerichtet worden.

Frankfurter Rundschau

FRANKFURT

Frankfurt - 12.12.2016

Hass im Netz, Gewalt in der Realität

Von Danijel Majic



Fenster an dem von rechten Gewalttätern attackierten Lokal der Flüchtlingsinitiative Project Shelter in Bornheim.
Foto: Monika Müller

Der Anschlag auf das Project Shelter in Frankfurt-Bornheim deutet darauf hin, dass sich rechte Gruppierungen in Frankfurt mehr trauen.

Die Aufräumarbeiten haben noch nicht wirklich begonnen. Drei Tage nach dem Anschlag sind die Wände des Bistros von Project Shelter immer noch mit Bitumen-Flecken übersät. Auch auf Möbeln, den Heizkörpern und dem Boden klebt die auch als „Gräberpech“ bekannte Masse, großflächig verteilt mit Hilfe eines Feuerlöschers – zumindest vermuten das die Aktivisten des Flüchtlingsprojekts.

„Das Zeug kriegt man nicht so leicht weg“, sagt ein Aktivist der Initiative, der anonym bleiben möchte. Dass es sich bei der teerartigen Masse um Bitumen handelt, wissen Aktivisten und Ermittler aus dem Bekennerschreiben, das die unbekannten Täter hinterlassen haben. „Operation Bitum“ haben sie ihren Anschlag getauft.

Das Vorgehen legt zumindest eine gewisse Planung nahe. Die Angreifer füllten das Bitumen ab, schlugen ein Loch in eine Scheibe und verteilten die Flüssigkeit vermutlich von außen. Im Bekennerschreiben, das der FR mittlerweile vorliegt, prahlen die Täter damit, dass die Vorbereitung gerade einmal sieben Stunden, die eigentliche Aktion nur 20 Sekunden gedauert habe (woher sie das im Voraus wussten, bleibt ihr Geheimnis). „Beim nächsten Einsatz wird der Schaden erheblich größer sein“, heißt es im Schreiben weiter. Und dass auch Wohnungen und Büros vom Aktivisten und ihrer politischen Unterstützer ins Visier genommen würden. Gezeichnet von der „Fragida Armee Fraktion“.

Bislang beschränkten sich die Attacken auf das Flüchtlingsprojekt Project Shelter vor allem auf Beschimpfungen in den sozialen Netzwerken. Dort allerdings gehört die Frankfurter Initiative, die sich vornehmlich um Zuwanderer ohne legalen Aufenthaltsstatus in Deutschland kümmert, schon seit längerem zu den bevorzugten Hassobjekten der Rechten.

Zum einen werden ihr die Hausbesetzungen vorgeworfen, mit denen sie die Stadtverwaltung dazu bewegen wollte, ihr einen festen Raum für ihre freiwillige Arbeit zur Verfügung zu stellen. Anfang 2015 hatten die Shelter-Aktivisten den Paradieshof in Alt-Sachsenhausen besetzt, im Dezember desselben Jahres ein leerstehendes Gebäude auf der Berger Straße. Bei der dritten Besetzung in Alt-Bornheim im Juli 2016 schließlich einigten sich die Aktivisten mit dem Eigentümer des Gebäudes. Seitdem nutzen sie das Erdgeschoss für ihre Projektarbeit. Die Römerfraktion der Bürger für Frankfurt (BFF) spricht dennoch von „bekennenden Rechtsbrechern“.

Hauptgrund für den Zorn der Rechten dürfte die Arbeit des Projekts sein. Schließlich bietet Project Shelter Hilfestellung für Menschen, die sich illegal in Deutschland aufhalten. Aus Sicht der Rechten ein direkter Beitrag zur von ihnen wahlweise als „Großer Austausch“ oder „Volkstod“ geschmähten Zuwanderung.

DER TON WIRD RAUER Seit Beginn der Pegida-Demonstrationen in Dresden Ende 2014 treten auch in Frankfurt – in rechten Kreisen traditionell als Antifa-Hochburg verschrien – völkische Gruppierungen wieder offensiver in Erscheinung. Das ganze Jahr 2015 über demonstrierten immer wieder verschiedene offizielle und inoffizielle Pegida in der Frankfurter Innenstadt. Das neonazistische „Antikapitalistische Kollektiv“ versuchte zuletzt im September die Anti-TTIP-Proteste als Bühne für rechtsextreme Inhalte zu nutzen. Und auch die vom Verfassungsschutz beobachtete Identitäre Bewegung (IB) sorgte im letzten Jahr für Schlagzeilen. Ihre Symbole und Parolen wurden in Frankfurt unter anderem an der Gedenkstätte für die von der Großmarkthalle aus deportierten Juden an der Europäischen Zentralbank

angebracht – wovon sich die IB allerdings distanzierte. Nicht distanziert hat sie sich von den großflächigen Plakatierungen, die zwei ihrer Mitglieder im Nordend unweit des Project Shelter vornahmen.

Den Angriff auf ihr Bistro sehen die Aktivisten von Project Shelter als Ausdruck eines „gesellschaftlich strukturellen Rassismus“, der derzeit mächtig im Aufwind sei. Mit dieser Diagnose stehen sie nicht allein. „Man erlaubt sich wieder mehr“, sagt Joachim Brenner vom Förderverein Roma. „Wir kriegen hier in der Beratung mit, dass auf der Straße und auch in den Behörden der Ton gegenüber Roma immer rauer wird.“

Im Moment beschäftigen vor allem zwei Vorfälle den Förderverein. Anfang September geriet vor einem von Roma bewohnten Haus in Fechenheim Sperrmüll in Brand. Der Förderverein vermutet eine absichtliche Brandstiftung. Anfang Dezember wurde ein Schlafstätte von sechs obdachlosen Roma in Heddernheim in Brand gesteckt – während die Bewohner darin schliefen. In beiden Fällen hegt der Förderverein zumindest den Verdacht, dass es sich um rassistisch motivierte Gewalttaten handeln könnte. Die Frankfurter Polizei allerdings teilt mit, dass es dafür nach derzeitigem Ermittlungsstand keine Hinweise gebe.

„Doch das ist die Musik im Moment“, sagt Joachim Brenner. Der Geschäftsführer des Vereins meint eine gesellschaftliche Stimmung, die rechte Übergriffe und Drohungen wahrscheinlicher macht. Und diese „Musik“ bekommen auch andere zu hören. Erst am vergangenen Freitag machte die Goethe-Uni publik, dass der Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik, Benjamin Ortmeyer, Drohbriefe mit rechtsextremen Inhalten erhält. Hinweise, dass sich auch in der selbsternannten Multikulti-Hauptstadt das gesellschaftliche Klima zunehmend wandelt.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/frankfurt/frankfurt-hass-im-netz--gewalt-in-der-realitaet,1472798,35007848.html>

Copyright © 2015 Frankfurter Rundschau

'Nicht einschüchtern lassen durch anonyme, rechte Drohungen und Gewalt.'

Oberbürgermeister Peter Feldmann verurteilt rassistisch motivierte Anschläge.

12.12.2016

(kus) Mit aller Schärfe verurteilt der OB die rassistisch motivierten Anschläge der letzten Tage in Frankfurt. Oberbürgermeister Peter Feldmann: „Es ist unerträglich, wenn es zu politisch motivierten Gewalttaten kommt. Der Angriff auf eine Schlafstätte von Obdachlosen ist zutiefst erschütternd. Den Boden für solche Gewalttaten bereiten jene, die mit anonymen Drohungen oder mit der Verwüstung von Einrichtungen für Flüchtlinge wie das Projekt Shelter das Klima vergiften und Angst verbreiten.“

Der Oberbürgermeister begrüßt es sehr, dass die Goethe-Universität sich solidarisch mit Prof. Benjamin Ortmeyer verhält und Strafanzeige erstattet. Der Oberbürgermeister: „Die Zunahme anonymer, rechter Drohungen und Gewalt muss aufhören, wir Frankfurter verurteilen dies gemeinsam.“

Prof. Benjamin Ortmeyer: „Die Tatsache, dass zunehmend in der Anonymität beleidigt und bedroht wird und auch die wissenschaftliche Arbeit an den Universitäten Ziel solcher Nazi-Attacken wird, zeigt nachhaltig, dass es nicht um Kleinigkeiten, sondern zunehmend um Nazi-Terror geht. Das beweisen gerade auch die Brandanschläge. Mit einer Politik der Zugeständnisse an Nazis und auch an Zugeständnisse an ihr Umfeld und rechte Organisationen, kommt man nicht weiter. Wo Nazi-Ideologie von Nazi-Personen verbreitet wird, handelt es sich um strafrechtlich relevante Verbrechen, die entsprechend verfolgt werden müssen. Noch wichtiger ist es, in den Köpfen, in Frankfurt und überall, gegen die Unterschätzung der Nazis aufzuklären. Wir sollten den Nazis und ihren Helfern noch aktiver als bisher praktisch entgegentreten.“

[http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2855&ffmpar\[id_inhalt\]=31608583](http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2855&ffmpar[id_inhalt]=31608583)

Veröffentlicht am 13. Dezember 2016

OB verurteilt Drohungen und rechte Gewalt

von cd



Mit aller Schärfe verurteilt der OB die rassistisch motivierten Anschläge der letzten Tage in Frankfurt. Oberbürgermeister Peter Feldmann: „Es ist unerträglich, wenn es zu politisch motivierten Gewalttaten kommt. Der Angriff auf eine Schlafstätte von Obdachlosen ist zutiefst erschütternd. Den Boden für solche Gewalttaten bereiten jene, die mit anonymen Drohungen oder mit der Verwüstung von Einrichtungen für Flüchtlinge wie das Projekt Shelter das Klima vergiften und Angst verbreiten.“

Wie erst jetzt bekannt wurde, war im November zudem ein anonymes Schreiben mit Beschimpfungen und Drohungen gegen den Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik, Benjamin Ortmeyer, eingegangen. Laut *FR* wurde der NS-Experte unter anderem als „Überfremdungsaktivist“ bezeichnet. Man drohte, dass „wenn der Volkszorn erwacht“ auch „Ortmeyer hinweggefegt“ werde.

Der Oberbürgermeister begrüßt es sehr, dass die Goethe-Universität sich solidarisch mit Prof. Benjamin Ortmeyer verhält und Strafanzeige erstattet. Der Oberbürgermeister: „Die Zunahme anonymer, rechter Drohungen und Gewalt muss aufhören. Wir Frankfurter verurteilen dies gemeinsam.“

Prof. Benjamin Ortmeyer: „Die Tatsache, dass zunehmend in der Anonymität beleidigt und bedroht wird und auch die wissenschaftliche Arbeit an den Universitäten Ziel solcher Nazi-Attacken wird, zeigt nachhaltig, dass es nicht um Kleinigkeiten, sondern zunehmend um Nazi-Terror geht. Das beweisen gerade auch die Brandanschläge. Wo Nazi-Ideologie von Nazi-Personen verbreitet wird, handelt es sich um strafrechtlich relevante Verbrechen, die entsprechend verfolgt werden müssen.“ Ortmeyer fordert dazu auf, „den Nazis und ihren Helfern noch aktiver als bisher praktisch entgegentreten“.

Oberbürgermeister verurteilt Anschläge

„Nicht einschüchtern lassen durch Gewalt“

Frankfurt (pia) – Mit aller Schärfe verurteilt der OB die rassistisch motivierten Anschläge der letzten Tage in Frankfurt. Oberbürgermeister Peter Feldmann: „Es ist unerträglich, wenn es zu politisch motivierten Gewalttaten kommt. Der Angriff auf eine Schlafstätte von Obdachlosen ist zufest erschütternd. Den Boden für solche Gewalttaten bereiten jene, die mit anonymen Drohungen oder mit der Verwüstung von Einrichtungen für Flüchtlinge wie das Projekt Shelter das Klima vergiften und Angst verbreiten.“

Der Oberbürgermeister begrüßt es sehr, dass die Goethe-Universität sich solidarisch mit Professor Benjamin Orthmeyer verhält und Strafanzeige erstattet. Der Oberbürgermeister: „Die Zunahme anonymer, rechter Drohungen und Gewalt muss aufhören, wir Frankfurter verurteilen dies gemeinsam.“

„Die Tatsache, dass zuneh-

mend in der Anonymität beleidigt und bedroht wird und auch die wissenschaftliche Arbeit an den Universitäten Ziel solcher Nazi-Attacken wird, zeigt nachhaltig, dass es nicht um Kleinigkeiten, sondern zunehmend um Nazi-Terror geht. Das beweisen gerade auch die Brandanschläge. Mit einer Politik der Zugeständnisse an Nazis und auch an Zugeständnisse an ihr Umfeld und rechte Organisationen, kommt man nicht weiter.

Wo Nazi-Ideologie von Nazi-Personen verbreitet wird, handelt es sich um strafrechtlich relevante Verbrechen, die entsprechend verfolgt werden müssen. Noch wichtiger ist es, in den Köpfen, in Frankfurt und überall, gegen die Unterschätzung der Nazis aufzuklären. „Wir sollten den Nazis und ihren Helfern noch aktiver als bisher praktisch entgegentreten“, sagte Professor Benjamin Orthmeyer.